

Zum 130. Todestag von Victor Anton Brunner am 31. Juli 2008

In der 1934 erschienenen Festschrift des Weinbauvereins Neckarsulm zum 100jährigen Jubiläum steht u.a. zu lesen: „Am 31. Juli (1878) starb der schon seit 25 Jahren mit Unverdrossenheit und strengster Rechtlichkeit der Gesellschaft und dem Verein dienende Vorstand Anton Victor Brunner nach längerem Leiden im 73. Lebensjahr. Den günstigen Ruf, welchen unsere Stadt als weinbaubetriebender Ort genoss, verdankte sie hauptsächlich ihm. Seine Erfahrung und sein reiches Wissen kamen stets der Gesamtheit zugute. Er ermunterte andere zu gleichem Tun und brachte die hiesige Weinproduktion auf die Höhe, so dass die hiesigen Weine die gesuchtesten und bestbewährtesten in Württemberg waren. Das Andenken an diesen braven Mann wollen wir immer in Ehren halten“.

Der zu seiner Zeit so gelobte, hoch geachtete und geschätzte Kaufmann, Weingutsbesitzer

und Prinz-Carl-Wirt Anton Victor Brunner wurde am 20. Juli 1805 in Neckarsulm als zweites Kind des Zimmermanns, Werkmeisters und Gipsmüllers Johann Joseph Ludwig Brunner, Erbauer und Gastgeber des „Prinz Carl“ und seiner Ehefrau Katharina geborene Ehehalt geboren. Die Familie, zu der noch die am 22. Oktober 1801 geborene Schwester Maria Theresia gehörte (diese hat sich später mit Georg Jakob Sambeth aus Mergentheim verheiratet), lebte im Haus Marktstrasse 49, in dem neben dem Feld- und Weinbau eine Gastwirtschaft und auch eine Bierbrauerei betrieben wurde. Das im Mai 1800 fertiggestellte Haus war seinerzeit von seinen Eltern „auf einem Bauplatz am bei der Dionysiuskirche gelegenen Unteren Tor“ und damit außerhalb der damals noch bestehenden Stadtmauer errichtet worden. Der darin betriebene Gasthof hieß zunächst „Erzherzog Carl“, erst später nannte man ihn

„Prinz Carl“ (Erzherzog Carl (1771-1874) war der jüngere Bruder des Kaisers Franz II. und Heerführer der österreichischen Armee während der Napoleonischen Kriege). Es war neben den Gasthäusern Lamm, Rose und Löwe sowie der Marienkaplanei eines der ganz wenigen ganz aus Stein erbauten Häuser Neckarsulms und damit ein Zeichen des Wohlstandes seines Besitzers.

Als der Vater Ludwig Brunner am 13. August 1813 starb, war Anton Victor gerade mal 8 Jahre alt. Kaum dem Kindesalter entwachsen, musste er schon in jungen Jahren seiner Mutter bei der „Oekonomie, dem Betrieb der Gastwirtschaft samt Bierbrauerei und beim Betrieb von zwei Gipsmühlen“ zur Hand gehen, was er offensichtlich mit gutem Erfolg tat, denn als er im Januar 1828 beim Königlichen Gerichtshof für den Neckarkreis beantragte, ihn für volljährig zu erklären (was dann auch am 28. April 1828 erfolgte), damit er die Geschäfte seiner Mutter führen und sein eigenes Vermögen, das ihm auf den Tod des Vaters angefallen war, zu verwalten, erteilte ihm der Stadtrat und das Stadtschultheißenamt das Zeugnis, dass er „so viele Kenntnisse erworben habe, dass ihm jedes größere Hauswesen oder Handelsgeschäft ruhig anvertraut werden könne, zudem sey seine Aufführung immer solide und untadelhaft gewesen, somit sein Gesuch um Dispensation von der Minderjährigkeit höchsten Ortes empfohlen werden“ könne.

Anton Victor Brunner heiratete am 24. März 1829 in Neckarsulm Katharina Barbara Bender aus Upstadt „im Badischen“. Aus der Ehe gingen acht Kinder hervor. Neben vier Kindern, die bereits im Kindesalter wieder verstarben, waren dies die Tochter Fanny Franziska, geboren am 15.09.1833, die Tochter Maria Theresia, geboren am 23.08.1832, welche am 20. Juli 1852 in Neckarsulm den Kaufmann Alexander Fischel aus Bacharach heiratete (für welche eigens gegenüber dem Gasthaus Prinz Carl auf der anderen Seite der Sulmstrasse das am 1. März 1945 untergegangene Fischel'sche Haus als Hoch-



zeitgut errichtet wurde), die am 29.09.1835 geborene Tochter Laura Elisabeth, welche sich später mit Johannes Haas verheiratete und der am 22. November 1836 geborene Sohn Johann Ludwig Victor, genannt „Louis“ Brunner, welcher am 24. September 1863 in Neckarsulm Philippine Sophia Helena Wasum aus Bacharach heiratete.

Anton Victor Brunner war in den verschiedensten wirtschaftlichen Bereichen tätig und erwarb sich höchstes Ansehen in der Bevölkerung. Er führte seinen Landwirtschafts- und Weinbaubetrieb mit großer Umsicht, war ein geachteter Gastwirt und Bierbrauer und betrieb einen ausgedehnten Handel mit Gips, der am Scheuerberg abgebaut und in den zwei eigenen Mühlen an der Sulm (die spätere Keimzelle von NSU) und am Hängelbach an der Kochendorfer Gemarkungsgrenze (die spätere Bopp'sche Mühle) gemahlen und zum großen Teil verschifft wurde. Er wurde bereits am 4. September 1830 in den Bürgerschaftsausschuss gewählt, gehörte 1834 zu den Gründern des Weinbauvereins und war auch 1855 Mitinitiator für die Gründung der Weingärtnergenossenschaft Neckarsulm eG. Neben dem allseits bekannten und von ihm geführten Gasthof „Prinz Carl“ eröffnete Brunner zur Erbauung seiner Mitbürger und, heute würde man sagen, als „Naherholungsort“ am 5. Mai 1844 „mit dem ersten Bokbier“ die Sommerwirtschaft „Victor Höhe“, aus der das heutige Gasthaus zur Viktorshöhe (jetzt



Rechts von unten nach oben: Sulmbrücke, Fischel'sches Haus, Sulmstrasse, Hotel-Gasthof „Prinz Carl“

Ciao Ciao) wurde. Als am 29. Mai 1864 in Neckarsulm der Gewerbeverein gegründet wurde, blieb es nicht aus, dass Brunner sogleich auch in den Vereinsausschuss gewählt wurde.

Die Revolutionsjahre 1848/1849 hinterließen in Neckarsulm, im Unterschied zum benachbarten Heilbronn, nur geringe Spuren, doch taucht in den wenigen diesbezüglichen Akten auch der Name Anton Victor Brunner auf. Anfang Mai 1848 bildete sich auch hier eine Bürgerwehr, deren Leitung Anton Victor Brunner später übernahm. Die Wehr bestand immerhin aus 260 Mitgliedern; sie war allerdings schlecht bewaffnet, da sie sich zum großen Teil aus wenig bemittelten Weingärtnern zusammensetzte, weshalb Brunner auch einmal zum Ein-kauf von Gewehren nach Rotterdam reiste. Doch blieb die Lage im allgemeinen ruhig und friedlich. Die Auseinandersetzungen um die Reichsverfassung im Frühjahr 1849 sorgte dann allerdings für etwas Aufregung. Eine Versammlung der Bürgerwehroffiziere im Gasthaus „Zur Rose“ Mitte Juni 1849, welche darüber beriet, ob die Bürgerwehr zur Unterstützung der Heilbronner Bürgerwehr ausrücken solle, entwickelte sich zur Bürgerversammlung, in deren Verlauf die bürgerlich-konservative Fraktion, vor allem Carl Speidel, Schultheiß Becker und Oberamtsrichter Zickler den Ausmarsch verhindern konnten. Anton Victor Brunner legte noch während der Versammlung sein Amt als Anführer der Neckarsulmer Bürgerwehr nieder, „weil er

nur auf Befehl aus Stuttgart aktiv zu werden gedachte.“

Brunner, der am 5. März 1873 in Anerkennung seines verdienstvollen Wirkens für die Verbesserung des Weinbaues und der Weinzubereitung von König Karl (1864-1891) mit dem Ritterkreuz des Friedrichsordens ausgezeichnet wurde, starb am 31. Juli 1878 in Neckarsulm. Sein Grab samt Grabstein ist im Feld A 26 auf dem alten Friedhof heute noch zu sehen. Stadtpfarrer Maucher schildert in seiner Chronik die Verdienste Brunners um den Weinbau u.a. mit den Feststellungen, dass Brunner: „durch musterhafte Bewirtschaftung seines Weingutes, also durch sein Beispiel, durch belehrende Vorträge, die er hielt oder halten ließ, durch Ausflüge mit seinem Vereine zum Behuf der Besichtigung fremder Weinanlagen und fremder Rebenkultur, durch Einführung neuer, zweckmäßiger Rebensorten, durch Beschickung verschiedener Ausstellungen in und außerhalb Deutschlands mit Neckarsulmer Weinen, den Weinbau wesentlich förderte, einen ausgebreiteten Ruf und Markt schuf und so bewirkte, dass der Neckarsulmer und Scheuerberger so gut wie der Heilbronner sich einen Platz auf den Weinkarten größerer Hotels und auf den Preis-Courants größerer Weinhandlungen erobert hat.“. Zu seinen Ehren erhielt später die Verbindungsstrasse zwischen Hezenbergstrasse und Spitalstrasse den Namen „Viktor-Brunner-Strasse“.

*Kurt Bauer,
Heimatverein Neckarsulm*

